

## Nachhaltige Fonds: Investieren | mit gutem Gewissen

**Nicht in allen angeblich «nachhaltigen» Geldanlagen sind auch vorbildlich agierende Unternehmen enthalten. K-Geld zeigt, wie Anleger die Spreu vom Weizen trennen.**

**A**uf lange Frist zahlt sich sozial und ökologisch verantwortliches Handeln in barer Münze aus – nicht nur für Anleger, sondern auch für die Unternehmen und ihre Aktionäre: Diese Überzeugung steht hinter dem Konzept der nachhaltigen Geldanlagen.

Immer mehr Fonds in der Schweiz nehmen für sich denn auch in Anspruch, nachhaltig zu sein. Die in der Schweiz verwalteten Gelder in nachhaltigen Fonds und strukturierten Finanzprodukten haben sich von 1999 bis 2009 auf über 20 Milliarden Franken rund verzehnfacht.

Doch nimmt man die angeblich nachhaltigen Finanzprodukte genauer unter die Lupe, findet man teils fragwürdige Praktiken. So investieren «nachhaltige» Fonds beispielsweise auch in Ölkonzerne oder in Stromanbieter, die auf Atomkraft setzen. Für ökologisch motivierte Anleger ist dies doch recht irritierend.

**«Nachhaltig» ist ein dehnbare**

### Begriff

Möglich ist diese Täuschung, weil es in der Finanzbranche bisher keine einheitlichen Gütesiegel für die Bezeichnung «nachhaltig» gibt. Jeder Fonds darf sich mit dieser Bewertung schmücken.

So galt zum Beispiel der britische Ölkonzern BP bis zur Umweltkatastrophe im Golf von Mexiko als nachhaltiges Unternehmen, weil BP im Vergleich zu andern Ölförderunternehmen die Umwelt am wenigsten verschmutzte. Bewertungsunternehmen sahen in BP sogar den «Klassenbesten».

Gemeinhin werden nachhaltige Entwicklungen so definiert, dass Handlungen in der Gegenwart künftige Generationen in der Möglichkeit, deren Bedürfnisse zu befriedigen, nicht beschneiden dürfen.

Ein Beispiel: Fischfang ist dann nachhaltig, wenn dieser nur so weit betrieben wird, dass sich die Population auf natürliche Weise wieder regenerieren kann. Unternehmen werden daran gemessen, in welchem Mass sie zum wirtschaft-

lichen Wohlstand, zur Umweltqualität sowie zum sozialen Kapital beitragen. Weil diese drei Grundpfeiler der Nachhaltigkeit begrifflich jedoch so breit gefasst sind, gehen die Meinungen, was als nachhaltige Geldanlage zu bezeichnen ist und was nicht, teilweise weit auseinander (siehe Interview rechts).

### Informationen für Anleger im Internet

Doch wie findet ein Anleger den für ihn passenden Nachhaltigkeitsfonds?

Eine erste Übersicht bietet die Online-Datenbank der unabhängigen Zürcher Anlage- und Forschungsfirma Care Group unter [www.srifundsadvice.com](http://www.srifundsadvice.com).

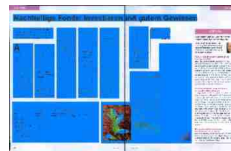
Die englischsprachige Seite zeigt grafisch, wie nachhaltig verschiedene Fonds sind und welche Gewinne oder Verluste die entsprechenden Produkte in der Vergangenheit erzielt haben (siehe auch Tabelle). Detaillierte Informationen findet man auch auf der Website [www.nachhaltigesinvestment.de](http://www.nachhaltigesinvestment.de). Sie infor-

miert über Nachhaltigkeitsfonds, die im deutschsprachigen Raum verfügbar sind. So zeigt die Datenbank etwa, welche Ausschlusskriterien die verschiedenen Fonds haben. Der Fonds «Raiffeisen Futura Swiss Stock» schliesst zum Beispiel Aktien von Unternehmen aus, die mit Atomkraft, Gentechnologie oder Kinderarbeit in Verbindung gebracht werden.

Umfangreiche Informationen sind insbesondere zu denjenigen Fonds verfügbar, die sich für das Transparenz-Logo des europäischen Dachverbands für nachhaltige Geldanlagen Eurosif qualifiziert haben. Eine Liste der Fonds sowie Links zu den Kriterien der Emittenten finden sich im Publikationsbereich von [www.eurosif.org](http://www.eurosif.org).

Auf der Webseite der Entwicklungshilfeorganisation Erklärung von Bern ([www.evb.ch](http://www.evb.ch) → Themen → Geldanlagen) finden Anleger Angaben zu Schweizer Ökofonds, die es erlauben, sie auf ihre Nachhaltigkeit zu prüfen.

Im Zweifelsfall sollte man vor einem Fondskauf auch das Faktenblatt (Factsheet) eines Fonds lesen. Darin wird meist angegeben, in welche Branchen oder Un-



ternehmen investiert wird.  
Falls Detailangaben fehlen,  
kann man auch den umfas-  
senderen Fondsprospekt zu  
Rate ziehen oder beim  
Fondsanbieter nachhaken.

Werner Grundlehner,  
Alex Hämmerli

### Die rentabelsten Nachhaltigkeits-Fonds der letzten fünf Jahre

In der Schweiz verfügbare Fonds, die seit mindestens fünf Jahren existieren und einen Gewinn erzielten. Informationen zur Bewertung der Nachhaltigkeit finden Sie unter [www.caregroup.ch](http://www.caregroup.ch) im Produktbereich unter der Kategorie Research.

| Name   | Wertschriften-Nummer (ISIN) | Nachhaltigkeitsbewertung (Minimum: 1, Maximum: 5) | 5-Jahres-Kursgewinn <sup>1</sup> (in Prozent) | Gesamtkostenkennzahl (TER <sup>2</sup> ) |
|--|-----------------------------|---|---|--|
| Vontobel – Raiffeisen Futura Swiss Stock                     | CH0011980981                | 4,21  | 22,6 %  | 1,32 %                                   |
| Vontobel – Raiffeisen Futura Swiss Franc Bond                | CH0011980999                | 3,77  | 11 %  | 0,84 %                                   |
| Julius Baer Multipartner – SAM Smart Energy Fund             | LU0175571735                | 4,13  | 10,6 %  | 2,23 %                                   |
| Sarasin Investmentfonds Sicav – Sarasin Sustainable Bond CHF | LU0121751324                | 4,58  | 4,7 %   | 1,21 %                                   |
| Dr. Hoeller Prime Values Income                              | AT0000973029                | 3,72  | 2,5 %   | 1,76 %                                   |
| Pictet-Ethos CH – Swiss Sustainable Equities                 | CH0008897636                | 4,35  | 0,2 %   | 0,98 %                                   |

<sup>1</sup>Berechnet in Schweizer Franken <sup>2</sup>TER = Total Expense Ratio. Der Wert umfasst den Grossteil der indirekten Fondskosten (Gebühren) und soll die Fonds vergleichbar machen. Stand: 30.9.2010

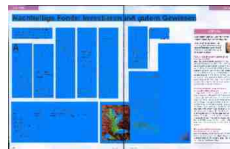
QUELLE: CARE GROUP

Datum: 28.10.2010

**K**Geld

K-Geld  
8024 Zürich  
044/ 266 17 07  
www.kgeld.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Publikumszeitschriften  
Auflage: 51'964  
Erscheinungsweise: 6x jährlich



Themen-Nr.: 229.83  
Abo-Nr.: 1086702  
Seite: 28  
Fläche: 75'241 mm<sup>2</sup>



FOTOS: THINKSTOCK/RF

Nachhaltige Geldanlagen: Investieren in eine gesunde Umwelt kann sich langfristig auszahlen



## INTERVIEW

### «Nachhaltige Anlagen können bessere Renditen bringen als konventionelle»

**Philippe Spicher ist Geschäftsführer von Inrate, der grössten Schweizer Nachhaltigkeitsbewertungsagentur. Er erwartet auch in Zukunft keine einheitlichen Standards bei nachhaltigen Geldanlagen.**



**K-Geld: Herr Spicher, welche Kriterien machen eine Geldanlage nachhaltig?**

Diese Frage kann nicht pauschal beantwortet werden. Der Begriff Nachhaltigkeit ist zwar gut umschrieben, doch beim Setzen der Schwerpunkte unterscheiden sich nachhaltige Finanzanlagen stark. Das hängt mit unterschiedlichen Wertvorstellungen der Unternehmen zusammen. Unsere Agentur ist der Auffassung, dass bei nachhaltigen Anlagen grundsätzlich gewisse Minimalstandards eingehalten werden sollten. Dazu gehören das Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit oder das Verbot der Waffenproduktion. Darüber hinaus sind für Inrate Themen wie Energie- und Ressourceneffizienz, Lebenszyklusdenken, nachwachsende Rohstoffe und Recycling von zentraler Bedeutung.

**Wird es dereinst weltweit gültige Regeln geben, die nachhaltiges Anlegen definieren?**

Davon gehen wir nicht aus. Wie bei den klassischen Finanzprodukten bestehen unzählige Ansätze und Wahlmöglichkeiten. Das gibt Anlegern die Möglichkeit, das passende nachhaltige Produkt auszuwählen. Dabei spielen die unterschiedlichen Wertvorstellungen der Anleger eine entscheidende Rolle. Um ein geläufiges Beispiel aus dem Alltag zu nennen: Die Mehrzahl der Anleger ist sich darüber einig, dass Investitionen in Tabak produzierende Unternehmen nicht nachhaltig sind. Doch wenn es sich um Geldanlagen in Alkohol produzierende Unternehmen handelt, gehen die Meinungen bereits stark auseinander: Für die einen ist zum Beispiel Wein ein wertvolles Kulturgut, das sich gut verträgt mit den Grundsätzen der Nachhaltigkeit. Andere Anleger hingegen verweisen auf die hohen Kosten für die Allgemeinheit, die Alkohol bei Abhängigkeit verursacht.

**Muss man bei nachhaltigen Geldanlagen eine tiefere Rendite in Kauf nehmen?**

Nachhaltiges Investieren bedeutet nicht automatisch einen Verzicht auf Rendite. Einige Studien belegen, dass gut verwaltete nachhaltige Anlagen bei den Erträgen gleich oder sogar besser abschneiden als konventionelle Anlagen.

Gesamt

Süddeutsche Zeitung GmbH  
80331 München  
0049/ 89 2183-0

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 430'177  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 229.83  
Abo-Nr.: 1086702  
Seite: 34  
Fläche: 41'379 mm<sup>2</sup>

## Interview

# „Die Wertegemeinschaft zählt“

Sozial, ökologisch und auch ökonomisch zu investieren, ist mit Indexfonds schwierig

Nachhaltigkeit klingt gut, ist aber kein einfaches Thema – denn jeder versteht darunter etwas anderes. Die unklare Definition lässt sich deshalb nur schwierig in ein klares Investmentkonstrukt übersetzen. Deshalb gibt es vergleichsweise nur wenige ETF, die rein nachhaltig investieren. Detlef Glow, Leiter der Fondsanalyse für Europa, den Mittleren Osten und Afrika bei Thomson Reuters, erklärt, warum die Erwartungen der Anleger und die Leistung der Produkte sich nicht immer decken. Zusammen mit Philip Kalus hat er gerade ein Buch zum Thema „Integration von nachhaltigen Investments in globalen Portfolios“ geschrieben, das kommenden Jahr erscheint.

**SZ:** Herr Glow, wie gut lässt sich das Thema Nachhaltigkeit mit einem ETF-Investment umsetzen?

**Glow:** Nachhaltigkeit und passiv gemanagte Exchange Traded Funds sind ein diffiziles Thema. Das liegt einfach daran, dass ETF immer einen Index abbilden und Indizes vergleichsweise starre Investmentvehikel sind. Ihre Zusammensetzung wird nur selten verändert und weil das so ist, werden Indizes meist sehr allgemein gehalten. Sie sollen damit für viele Anleger interessant bleiben.

**SZ:** Zum Beispiel?

**Glow:** Der Dow Jones Sustainability Index, einer der bekanntesten Nachhaltigkeits-Aktienindizes, beispielsweise ist dem Dow Jones Global Index sehr ähnlich. Beide haben das gleiche Investmentuniversum, sie fischen aus dem Pool der größten Unternehmen. In den Dow Jones Sustainability Index werden dann die besten zehn Prozent jeder Branche aufgenommen, gemessen an ihrer nachhaltigen Wirtschaftsweise. Das nennt man „Best in class“-Methode. Für Anleger, die strenge Kriterien an ihr nachhaltiges Investment anlegen, ist dieser Ansatz oft nicht gut genug.

**SZ:** Gibt es deshalb bei nachhaltigen ETF so viele Unterthemen wie saubere Energie, Abfallwirtschaft, Klimawandel oder Wasser – um dem Ganzen ein wenig mehr Richtung zu geben?

**Glow:** Ja, das stimmt. Unter

solchen Schlagworten kann sich der Privatanleger mehr vorstellen. Sie treffen eher das Bedürfnis der Menschen, sich in einer speziell ausgerichteten Weise zu engagieren.

**SZ:** ...und darauf reagieren dann die Emittenten...

**Glow:** Selbstverständlich. Die Banken nutzen solche Modethemen für neue Produktkreationen. Sie lassen sich von einem Indexanbieter eine Benchmark mit passendem Portfolio konstruieren und begeben darauf dann einen ETF. Eigentlich keine schlechte Idee, Anleger sollten nur wissen, dass bei solchen Branchen-Modethemen von den Indexkonstruktoren meist nicht weiter geprüft wird, ob die Unternehmen, die in den Index aufgenommen werden, auch tatsächlich sauber, ökologisch und sozial handeln. Es reicht, wenn sie in dem benannten Bereich – zum Beispiel alternative Energien – tätig sind.

**SZ:** Wie steht es bei nachhaltigen ETF mit der Rendite? Die einen sagen, Nachhaltigkeit kostet Geld, die anderen sagen, man kann damit gut verdienen. Was stimmt?

**Glow:** Das kommt darauf an, was genau man unter Nachhaltigkeit versteht und womit man es vergleicht. Und das Ergebnis hängt außerdem sehr davon ab, wann man die Performance misst. Ein Beispiel: In der Boomphase Anfang 2008 haben klassische Indizes sicher besser abgeschnitten als nachhaltige Investments. Vergleicht man allerdings im Dezember 2008 nach Ausbruch der Finanzkrise die Performance klassischer Indizes mit denen von Islamischen Investments, die nach den Regeln der Sharia keine Bankaktien von Instituten beinhalten dürfen, die Zinsen einnehmen, sieht die Entwicklung der Islamischen Indizes zu dem Zeitpunkt besser aus. Persönlich glaube ich, dass beim Thema Nachhaltigkeit auch nicht nur die reine Rendite im Vorder-